

# CTK aktuell

Sommer 2018  
4. Jahrgang

DAS MAGAZIN FÜR SIE ZUM MITNEHMEN!



**AKTUELL**  
**Noch mehr**  
**Sicherheit für Babys**

**REPORTAGE**  
**Neue Wege in der Rhythmologie**

**KLINIKPORTRÄT**  
**Professionalität im Kampf gegen Krebs**



**Carl-Thiem-Klinikum Cottbus**

AKADEMISCHES KRANKENHAUS DER CHARITÉ

*Der Gesundheits-  
Campus*

## AKTUELL

Mehr Sicherheit für Neugeborene 3

## REPORTAGE

Herzrhythmusstörungen sind heute oft heilbar 4/5

## KLINIKPORTRÄT

Kampf gegen Krebs – Klinik für Hämatologie und Onkologie 6/7

## PROJEKT

PfiFF hilft bei Pflege Angehöriger 8

## EINBLICK

Neuer Bereich am CTK: Wissenschaftskoordination 9

## NEWS

Medizinischer Sonntag 10  
Spende für Netzwerk 10  
Neuer Konzertflügel 10

## PANORAMA

Neue Ärzte im Klinikum 11  
Eltern-Info-Abende 11

## AUSBILDUNG

Neues Ausbildungsangebot 12  
Zweite Klasse Gesundheits- und Kinderkrankenpflege 13

## GESCHICHTEN AUS DEM CTK

Begegnungen im Carl-Thiem-Klinikum 14



## Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Besucherinnen und Besucher,



neue medizinische Angebote, vielfältige Hilfs- und Service-Angebote und die Menschen im CTK – das sind die Themen in dieser Ausgabe „CTK aktuell“. Bewusst sind die Themengebiete wieder ganz breit gefächert. Die Vielzahl unserer medizinischen Leistungen und Angebote zeichnet das CTK als sogenannten Maximalversorger aus. Neben der medizinischen Ausstattung und der Kompetenz unserer Mitarbeiter spielen die menschliche Zuwendung und Wärme eine entscheidende Rolle für den Heilungserfolg. Wir möchten Ihnen daher in diesem Heft die „Grünen Damen“, die uns als ehrenamtliche Patientenbetreuer tatkräftig unterstützen, vorstellen.

Ehrenamtliches Engagement ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich, umso mehr freuen wir uns über die Unterstützung und möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren „Grünen Damen“ bedanken.

Wenn Sie Fragen und Wünsche haben, sind unsere Mitarbeiter jederzeit gern Ansprechpartner für Sie. Ob das der Chefarzt einer Klinik, die Mitarbeiter auf den Stationen oder die ehrenamtlichen Damen sind, die Sie auf Ihrem Weg durch unser Haus begleiten – sie alle sind für unsere Patienten da und helfen Ihnen gern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen und sonnige, erholsame Sommerferien.

Dr. med. Götz Brodermann  
Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor  
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gemeinnützige GmbH

## MELDUNGEN

Weitere Praxen in der CTK-Poliklinik 15

## VORGESTELLT

Patientenbetreuer leisten wertvolle Unterstützung 16/17

## FIT MIT DEM CTK

Übungen für schöne Beine 18

## INFORMATION

Wissenswertes auf einen Blick 19

Chefärzte und Ansprechpartner 20

Linda Köckritz und Norman Köckritz-Lux aus Cottbus mit ihrem Baby Nina. Am Arm der Mutti sieht man den Chip, lesen Sie dazu Seite 3.

## IMPRESSUM



Herausgeber:  
Carl-Thiem-Klinikum  
Cottbus gGmbH  
Thiemstraße 111  
03048 Cottbus  
Telefon: 0355 460  
E-Mail: ctk@ctk.de  
Internet: www.ctk.de  
Dr. med. Götz Brodermann (v.i.S.d.P.)

## Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH  
Agentur für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit  
Liebknechtstraße 48, 39108 Magdeburg  
Telefon: 0391 7310677  
E-Mail: agentur@az-publica.de  
Internet: www.az-publica.de

## Foto:

CTK Cottbus gGmbH; AZ publica GmbH

## Druck:

DRUCKZONE GmbH & Co. KG, Cottbus

# Baby-Alarm: Noch mehr Sicherheit auf der Wochenstation

**Mehr Sicherheit für Neugeborene und ihre Mütter bietet ein Transponder-system. Kleine Chips an Mamas Arm und Babys Höschen lösen Alarm aus, sobald Unbefugte das Baby von der Station entfernen. Entsprechende Signale erhalten auch die Pflegenden.**

Seit fast 30 Jahren ist Kathrin Keibs bereits Hebamme. Dass ein Baby entführt wurde, hat sie noch nie erlebt. „Unsere Neugeborenen sind im CTK sicher“, ist sie überzeugt. Dennoch begrüßt sie die zusätzliche Sicherheit durch die Transponder. „Ich denke, die Eltern haben dadurch einfach ein besseres Gefühl. Jede Mutti, die es wünscht, kann sich dafür entscheiden. Wir fragen bereits im Kreißsaal danach und legen die Chips im Fall der Zustimmung sofort an.“

45 000 Euro hat das Klinikum in das neue System investiert. Nach wie vor melden deutsche Krankenhäuser jährlich etwa zwölf Baby-Entführungen. Bei rund 800 000 Neugeborenen ein sehr kleiner Anteil, dennoch haben viele Eltern einfach Angst, dass ihrem Nachwuchs etwas zustoßen könnte. Darauf hat das CTK reagiert.

Der Transponder funktioniert wie ein elektronischer Ausweis, der Mutter und Kind identifiziert. Wird ein Baby ohne seine Mutter bzw. ei-

nen Berechtigten des Krankenhauses von der Wochenstation getragen, aktiviert sich ein ganzes Sicherheitssystem: Die Chips vibrieren, Stationsmitarbeiter, die mit einem General-Transponder ausgestattet sind, werden optisch und akustisch alarmiert, zudem schaltet sich im Bereich des Ausgangs eine Kamera ein, die das Geschehen filmt. „Mehr Sicherheit geht nicht“, ist Kathrin Keibs überzeugt und zeigt auf den Computer in der Pflegekanzel, der im Fall des Falles sofort anzeigen würde, welcher Ausgang mit dem Baby passiert worden ist.

Im Carl-Thiem-Klinikum erblicken täglich zwei bis drei Babys das Licht der Welt, pro Jahr mehr als 1 100. „90 Prozent der Mütter entscheiden sich für das Sicherheitssystem“, so Kathrin Keibs und führt damit

zugleich einen weiteren Grund für ein Ja zur Entbindung im CTK an. Die individuelle Geburtsbegleitung in vier modernen Kreißsälen und zwei Wehenräumen wird durch die 24-Stunden-Präsenz von Hebammen, Anästhesisten, Frauen- und Kinderärzten garantiert. Zusätzliche Sicherheit gibt das Perinatalzentrum mit dem Level 1, das für die Versorgung von Frühchen aller Altersstufen und Risikoneugeborenen zugelassen ist.

Das Transpondersystem ist die jüngste Errungenschaft des CTK und entspricht genau dem Wunsch der Eltern nach größtmöglicher Sicherheit. Ärzte, Hebammen und Pflegenden auf der Wochenstation der Frauenklinik werden nun zusätzlich durch die elektronischen Schutzengel unterstützt.



*Hebamme Kathrin Keibs: Die Erkennungschips sind klein und leicht zu handhaben. Ein Chip kommt an Mamas Arm, der andere an das Kind.*

## RHYTHMOLOGIE

# Herzstolpern ist kein unabwendbares Schicksal mehr

„Ich will ja auch noch als Rentner fit sein“, sagt Klaus-Dieter Fechner. Der Elektriker hat sich und seine Herzprobleme dem Kardiologen Dr. Dirk Große Meininghaus anvertraut. Der Chefarzt leitet die Klinik für Kardiologie, Rhythmologie, Angiologie gemeinsam mit Dr. Jürgen Krülls-Münch.

Die ebenso enormen wie rasanten Fortschritte in der Medizin führen zur immer differenzierteren Spezialisierungen. „Die Gewaltenteilung in unserer Klinik war ein logischer, wegweisender Schritt in die Zukunft“, sagt Dr. Große Meininghaus. Er verantwortet den großen Bereich der Rhythmologie, sein Chefarzt-Kollege die interventionelle Kardiologie. Seit Dr. Große Meininghaus vor gut einem Jahr ins CTK gewechselt ist, hat er das Leistungsspektrum auf diesem Gebiet erheblich ausgebaut. Als nächsten Schritt plant er die Zertifizierung zum Zentrum für Rhythmologie. Die Zeichen dafür stehen gut. „Wir überschreiten nicht nur die geforderte Mindestzahl von Patienten erheblich, wir haben auch eine sehr hohe Erfolgsrate

*Bundesweit leiden rund 1,5 Millionen Menschen an Herzrhythmusstörungen.*

*Dr. Dirk Große Meininghaus zeigt während eines Eingriffs die kleine Kardiokapsel, die den Patienten als Schrittmacher implantiert wird.*



*Als Medizinstudent hat der heutige Kardiologie-Chefarzt Dr. Dirk Große Meininghaus noch gelernt, dass Vorhofflimmern unheilbar ist. In den vergangenen 14 Jahren hat er tausenden Betroffenen geholfen.*

bei den hochkomplizierten Eingriffen aufgrund von Vorhofflimmern. „Das Besondere von Katheterbehandlungen bei Rhythmusstörungen

gen ist, dass sie heilend sein können. Abhängig ist das natürlich immer davon, wie viel Schäden die Störungen bereits ausgelöst haben. Vorhofflimmern belastet immer das Herz.“ Die noch immer verbreitete Meinung, einen Eingriff möglichst lange hinauszuzögern, sei deshalb genauso falsch wie die Angst davor unbegründet ist. „Ein Patient mit Vorhofflimmern muss zwei bis drei Tage stationär versorgt werden, bei einfachen Rhythmusstörungen geht er am nächsten Tag nach Hause.“ Und das mit gutem Ergebnis. Der Chefarzt spricht beim sogenannten „Stolperherz“ von einer 70-prozentigen Heilungsmöglichkeit. Durch Fehlleitungen ausgelöste Rhythmusstörungen könnten sogar nahezu hundertprozentig geheilt werden.

Auch für Klaus-Dieter Fechner stehen die Chancen gut. Der Mittsechziger wird nach seinem Ein-





Chefarzt Dr. Dirk Große Meininghaus ist nach dem Eingriff sehr zufrieden mit Klaus-Dieter Fechner, der nun wieder optimistisch in die Zukunft schaut.

griff auf der eigens für die Rhythmologie etablierten Station telemedizinisch überwacht. Ein kleines Gerät an seinem Körper überträgt alle relevanten Daten auf den Überwachungsmonitor, den Pflegendе ständig im Blick haben. „Ein großer Vorteil“, sagt der Chefarzt und erklärt: „Früher waren Patienten, die überwacht werden mussten, ans Bett gefesselt. Heute können sie sich auf der Station frei bewegen.“

Zum Leistungsspektrum im CTK gehört die Herzschrittmacherimplantation ohne operativen Eingriff. Dirk Große Meininghaus empfiehlt sie u.a. sehr jungen, aktiven Patienten oder aber bei verschlossenen bzw. entzündeten Gefäßen. Einem Mini-U-Boot gleich kann der Schrittmacher mittels einer Sonde ins Herz gebracht und dort verankert werden. „Ein tolles Therapieverfahren“, so der Chefarzt. „Wir können damit bestimmten Patienten besser helfen.“ Für manche sei es sogar die einzig mögliche Option.



Jessica Stoll hat an diesen Monitoren alle Patienten der Rhythmologie-Station im Blick, die dank der telemedizinischen Überwachung nicht ans Bett gefesselt sind.

**i**

#### **Herzrhythmusstörungen – das sollten Sie wissen**

- Die Störungen können lange Zeit unbemerkt bleiben.
- Anzeichen sind Herzstolpern, Herzrasen, Belastungseinschränkungen, Schwindel, Druck auf der Brust, Bewusstseinsstörungen.
- Gefährlich ist bereits ein ständig leicht erhöhter Blutdruck. Der Chefarzt empfiehlt deshalb regelmäßige Blutdruckkontrollen. Ideal ist ein Wert von 130:85.
- Die beste Prävention: wenig Alkohol sowie die Vermeidung von Übergewicht
- Manchmal glauben Patienten beschwerdefrei zu sein, auch wenn die Umgebung und objektive Daten erhebliche Einschränkungen zeigen.

KLINIK FÜR HÄMATOLOGIE UND ONKOLOGIE

# Professionalität und Erfahrung im Kampf gegen den Krebs

Die Diagnose Krebs ist niederschmetternd, meist kaum fassbar. Umso wichtiger ist eine bestmögliche Behandlung, wie sie das Onkologische Zentrum des CTK garantiert. Erfahrung, Professionalität, Empathie bestimmen das Handeln nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.



Nach ihrer autologen Stammzelltransplantation (d.h. Transplantation von eigenen Stammzellen) ist Marianne Handreka auf dem Weg zur Besserung. „Die Therapie hat gut angeschlagen“, sagt Chefarzt PD Dr. Martin Schmidt-Hieber.

Unter dem Dach des Onkologischen Zentrums arbeitet eine Vielzahl zertifizierter Krebszentren des CTK, deren Ärzte interdisziplinär aufs Engste verbunden sind, Diagnosen und Therapien für jeden einzelnen Patienten gemeinsam besprechen, neue Behandlungsstrategien entwickeln und anpassen. Per Videokonferenz können heute sogar Ärzte anderer Krankenhäuser oder auch niedergelassene Vertragsärzte an den sogenannten „Tumorboards“ teil-

nehmen. Verantwortlich aufgebaut hat das Zentrum die Leitende Oberärztin Dr. Kerstin Gutsche, die innerhalb der Klinik für Hämatologie und Onkologie zudem die onkologische Tagesklinik leitet. Hier können ab Juli übrigens Krebs-

patienten aller Kliniken des CTK ihre Chemotherapien erhalten. „Dem Onkologischen Zentrum eilt ein sehr guter Ruf voraus“, sagt der neue Klinikchef, Priv.-Doz. Dr. Martin Schmidt-Hieber. Auch deshalb hat er die mit der Chefarzt-Berufung verbundene Herausforderung gern angenommen. Als Mitglied der AGIHO, einer Fachgruppe der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie, ist Martin Schmidt-Hieber nicht nur in die Erarbeitung neuer Behandlungsleitlinien eingebunden, er bringt zugleich weitreichende Studienerfahrung und damit zugleich den festen Vorsatz mit, künftig mehr Patienten die Teilnahme an Studien zu ermög-

## Zur Person



PD Dr. Martin Schmidt-Hieber ist neuer Chefarzt der 2. Medizinischen Klinik für Hämatologie und Onkologie. Der 45-jährige Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Hämatologie und Onkologie mit der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin war zuvor Oberarzt in der Klinik für Hämatologie und Stammzelltransplantation am Helios Klinikum Berlin-Buch. Am CTK strebt er die Zertifizierung des Schwerpunkts Hämatologische Neoplasien an.



*Patientin Ruth Lehmann hält große Stücke auf Dr. Kerstin Gutsche. Die leitende Oberärztin der 2. Medizinischen Klinik lenkt auch die Geschicke der Tagesklinik.*



*Rund 1000 Patienten werden in der Onkologischen Tagesklinik jährlich behandelt. Während der Chemotherapien können Patienten lesen, fernsehen oder auch chatten.*

lichen. Klinische Studien dürfen nur in Einrichtungen durchführen, die große Erfahrung in der Tumorbehandlung haben, wie eben das CTK.

## Dank und Lob für das ganze Team

Weitere Schwerpunkte setzt der neue Chefarzt auf Stammzelltransplantationen sowie die Behandlung von Lymphomen (Lymphknotenkrebs) und dem Multiplen Myelom (bösartige Erkrankungen der Plasmazellen im Knochenmark). Auch Marianne Handreka ist am Multiplen Myelom erkrankt. Die Diagnose erhielt sie im Novem-

ber vergangenen Jahres. Ein Schock für die einstige Lehrerin, die bis dato stets sportlich und aktiv war. „Seit dem Frühjahr litt ich unter Schwäche, wurde auch mal bewusstlos. Weil es mir streckenweise immer wieder gut ging, habe ich an Krebs aber nie gedacht.“ Ein halbes Jahr später geht es Marianne Handreka nach Chemo- und Stammzelltherapie relativ gut. Die Krankheit ist unter Kontrolle. „Ich werde jetzt noch bewusster leben“, sagt die Cottbuserin. Schwimmen und wandern gehören für sie unbedingt dazu. Auch Ruth Lehmann war und ist sportlich aktiv. „Die Zeit nach der Diag-

nose Gebärmutterkrebs war schwer genug.“ Trotz Chemotherapie fährt sie heute wieder Rad, geht tanzen und freut sich vor allem auf den Urlaub in der Schweiz. „Wenn die Chemo im Juli zu Ende ist, geht’s los.“ Ihre Zuversicht und ihren Mut schöpft die zweifache Mutter, die drei Enkel hat, aus dem Vertrauen in die Ärzte und Pflegekräfte der 2. Medizinischen Klinik. „Frau Dr. Gutsche ist eine ganz tolle Frau und eine sehr gute Ärztin. Ich werde nicht nur medizinisch bestens versorgt und behandelt, sondern erfahre viel menschliche Wärme und Fürsorge. Auch das ist wichtig.“



*Aufenthaltsraum der Klinik für Hämatologie und Onkologie. Jährlich werden hier rund 1000 Patienten stationär behandelt.*



*Das Pflegepersonal der Onkologischen Tagesklinik hat diesen Lichthof liebevoll gestaltet.*

Ihr Angehöriger soll demnächst aus dem Krankenhaus entlassen werden. „Ein Pflegefall“, sagen die Ärzte. Was tun? Bundesweit werden mittlerweile mehr als zwei Millionen Menschen zu Hause gepflegt. Mit PfiFf will das CTK helfen, diese schwere Hürde zu meistern.



Wie wird ein Pflegebedürftiger am besten gelagert? Antworten gibt es bei PfiFf, einem gemeinsamen Projekt von CTK und AOK.

## „PfiFf“ will die Pflege für Angehörige leichter machen

PfiFf steht für „Pflege in Familien fördern“ und ist ein gemeinsames Projekt von CTK und AOK. Pflegebereichsleiterin Doreen Werner kennt die Anforderungen an die Pflege nur allzu gut und weiß, dass die meisten Angehörigen zumindest am Anfang einfach überfordert sind. „Aus diesem Grund bieten wir Kurse für pflegende Angehörigen an, die Patienten zu Hause pflegen.“ Ziel ist, sie fit zu machen für die alltäglichen Herausforderungen. „Wir haben drei versierte Pflegekräfte eigens für diese Kurse von der AOK ausbilden lassen“, so Doreen Werner. „Sie wissen genau, worauf es ankommt und gehen persönlich auf jeden Einzelnen ein.“ Tipps und Informationen zum richtigen Umgang mit Pflegebedürftigen werden ergänzt durch praktische Übungen, beispielsweise zur Lagerung oder zur

Körperpflege. Gezeigt werden aber auch richtige Handgriffe bei der Bewegung mobilitätseingeschränkter Patienten oder Techniken, die das Heben vom Rollstuhl ins Bett und umgekehrt erleichtern. Darüber hinaus können sich Angehörige individuell beraten lassen, worauf es im Umgang mit demenziell Erkrankten ankommt. Zudem stehen Entspannungsübungen und Informationen zur Vorbeugung von Überlastung auf dem Plan. Doreen Werner: „Uns ist die Orientierung an den Wünschen und Bedürfnissen der Angehörigen sehr wichtig. Deshalb haben wir die Zahl der Kursteilnehmer auf maximal sechs begrenzt.“

Die derzeitigen Kursleiterinnen Marlies Bergmann und Claudia Markgraf, die weitreichende Erfahrungen im Umgang mit Pflege-

bedürftigen und deren Angehörigen haben, agieren individuell und flexibel. Auf Wunsch bieten sie sogar Einzelschulungen an.

Pflege leichter machen sollen die Kurse, die immer an drei aufeinanderfolgenden Montagen stattfinden. Dauer jeweils etwa drei Stunden. Sie sind kostenlos und können von Angehörigen unabhängig von der Krankenkassenzugehörigkeit in Anspruch genommen werden.



### Ameldung

Tel.: 0355 46-21 38

oder

Mo.–Fr. 10–12 und 17–18 Uhr

Tel.: 0151 27 65 00 76

E-Mail:

[angehoerigenschulung@ctk.de](mailto:angehoerigenschulung@ctk.de)



# Wissenschaften und seltene Erkrankungen: Neue Schwerpunkte

**Wissenschaftskoordination nennt sich ein neuer Bereich am CTK, der nun aufgebaut werden soll, um das Klinikum stärker mit Universitäten und Hochschulen in Berlin und Brandenburg zu vernetzen. Leitung und Aufbau liegen in den Händen von PD Dr. Georg Schwabe.**

Auch wenn der Fokus des CTK hauptsächlich auf eine gute medizinische Versorgung ausgerichtet ist, soll mit der universitären Vernetzung eine weitere Komponente dazukommen. Georg Schwabe: „Unser Ziel ist, unser Knowhow und unsere Erfahrungen in universitäre Entwicklungen einzubringen, medizinische Versorgung und wissenschaftliche Expertise zu verzahnen. Es ist zugleich die Chance, Kooperationen mit regionalen Diagnostikfirmen und neue Therapieverfahren mit auf den Weg zu bringen, die die Versorgung unserer Patienten weiter optimieren.“ Der Wissenschaftskordinator will dazu gemeinsam mit der Studienkordinatorin Dr. Madlen Löbel auch die interdisziplinäre Studienzentrale am CTK weiter ausbauen und die Akquise von Therapiestudien forcieren, damit künftig mehr Patienten von innovativer Medizin profitieren können. Ferner soll das Promotionsverfahren am CTK



*PD Dr. Georg Schwabe ist der neue Wissenschaftskordinator am CTK. Gemeinsam mit der Studienkordinatorin Dr. Madlen Löbel will er die interdisziplinäre Studienzentrale am CTK ausbauen.*

ganzheitlich ausgerichtet und dem Bereich Wissenschaftskoordination zugeordnet werden.

Georg Schwabe ist Chefarzt im Sozialpädiatrischen Zentrum des CTK und in der Kinderklinik für die kleinen Krebspatienten verantwortlich. Außerdem übernimmt er den Aufbau eines Zentrums für Seltene Erkrankungen

am CTK. Seit Jahren bereits hat der Kinderarzt vornehmlich junge Patienten mit seltenen Erkrankungen behandelt. „Als selten“, erklärt er, „wird eine Krankheit bezeichnet, die weniger als fünf von 10000 Menschen ereilt.“ Die Ursachen sind meist genetisch bedingt, betroffen sind oft mehrere Organe. „Das erschwert die Diagnose und die Patienten haben oft einen langen Leidensweg hinter sich, ehe die Ursachen für ihre Beschwerden tatsächlich gefunden werden und ihnen so besser geholfen werden kann.“ Am 28. Februar 2019, dem offiziellen Tag der Seltenen Erkrankungen, will Georg Schwabe erste Erfolge vorweisen können. Eine bessere Versorgung der Betroffenen hat er dabei ebenso im Blick wie die Vernetzung mit Selbsthilfegruppen. Georg Schwabe ist optimistisch: „Unsere Ideen sind sehr frisch, aber klar ist, dass wir erst gemeinsam mit anderen Protagonisten aus Wissenschaft und Praxis erfolgreich sein werden.“



*Übersicht der bestehenden sowie übergeordneten Zentren für Seltene Erkrankungen in Deutschland. Bisher fehlt das Land Brandenburg noch.*

*Karte: se-atlas*

# Klinikum lädt zur Sonntagsvorlesung ein

Einmal im Monat lädt das Carl-Thiem-Klinikum zur Medizinischen Sonntagsvorlesung ein. Hier erfahren Patienten und Besucher alles über neueste medizinische Erkenntnisse zu Diagnostik und Therapie. Die Veranstaltungen finden immer um 10 Uhr im Hörsaal Altbau statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig.

**Juli/August** Sommerpause

**9. September** **Cannabis, Methadon – Alles Wunderpillen? Möglichkeiten und Grenzen einer modernen Tumorschmerztherapie**  
Oberärztin Dr. Sabine Stöbe,  
Klinik für Anästhesiologie, Intensivtherapie und Palliativmedizin

**14. Oktober** **Fokus Krankenhaushygiene. Was tun wir**

**im CTK, damit Ihr Krankenhausaufenthalt „hygienisch sicher“ ist?**

Chefärztin PD Dr. Heidrun Peltroche,  
Zentrum für Laboratoriumsmedizin,  
Mikrobiologie und Krankenhaushygiene

**11. November** **Operative und nicht operative Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen**  
Chefarzt Dr. Ullrich Grelke, Nuklearmedizinische Klinik; Oberarzt Dr. Mario Liese, Chirurgische Klinik

**9. Dezember** **Kopfschmerzen im Kindes- und Jugendalter**  
Chefarzt PD Dr. Georg Schwabe,  
Sozialpädiatrisches Zentrum

## TSG-Spende für das Netzwerk Gesunde Kinder

Mit einem Kuchenbasar im CTK zugunsten des Netzwerks Gesunde Kinder hat die Thiem-Service GmbH (TSG) 815,50 Euro eingenommen. TSG-Mitarbeiter haben den symbolischen Spendenscheck an die Netzwerk-Koordinatorin Manuela Zapel übergeben. Sie sagt: „Ich würde das Geld gern nutzen, um mit unseren Familien mal eine Wochenendfahrt zu unternehmen.“ Auch für die belieb-

ten Frühstückstreffen werde immer Geld gebraucht.

Das Netzwerk Gesunde Kinder setzt sich für ein gesundes Aufwachsen von Kindern sowie für Familienfreundlichkeit im Land Brandenburg ein.

Die TSG-Mitarbeiter kündigten bereits an, den wohlthätigen Kuchenbasar zu wiederholen.



## Neuer Konzertflügel festlich eingeweiht



Dank vieler Unterstützer ist ein neuer Kawai-Flügel im Altbau-Hörsaal eingeweiht worden. Ein herzlicher Dank geht an die Spender: Die AFA AG Cottbus, den Förderverein Carl-Thiem-Klinikum Cottbus e.V., die Freimaurer-Loge St. Johannis – Zum Brunnen in der Wüste (in der Carl Thiem bereits Logenmeister war), die Knappschaft Bahn-See, die Sparkasse Spree-Neiße und die Regionale Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (Rekis).

Ein besonderer Dank gilt den CTK-Mitarbeitern: Sie sammelten eine vierstellige Summe für den Flügel, der nun für Konzerte oder für die Musiktherapie zur Verfügung steht.

## Info-Abende für werdende Eltern

Jeden dritten Donnerstag im Monat, jeweils 18 Uhr, lädt das CTK zu einem Info-Abend für werdende Eltern. Die Ärzte-, Hebammen- und Schwestern-teams der Geburts- und Kinderkliniken beantworten Fragen rund um die Geburt und das Wochenbett, eine mögliche Geburtserleichterung und die Betreuung im Kreißaal. Die Veranstaltungen finden im Speisesaal (ab Eingang Welzower Straße ausgeschildert) statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig.

### Die nächsten Termine:

**19. Juli**                      **18. Oktober**  
**16. August**                **15. November**  
**20. September**        **20. Dezember**  
 Die Spezialthemen entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender auf [www.ctk.de](http://www.ctk.de).

## Vorgestellt: Neue Ärzte in leitenden Positionen

Dr. Jörg Schreier ist neuer Chefarzt der Frauenklinik.

Der 51-Jährige studierte Humanmedizin an der Humboldt-Universität in Berlin und war bereits in mehreren Berliner

und Brandenburger Kliniken als Chefarzt tätig – zuletzt in der Frauenklinik mit Brustzentrum am Helios Klinikum Bad Saarow. Der Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe verfügt über Weiterbildungen in den Bereichen spezielle operative Gynäkologie, gynäkologische Onkologie und Palliativmedizin. Dr. Schreier ist spezialisiert auf die laparoskopische-gynäkologische Chirurgie, die Mammachirurgie sowie die rekonstruktive Beckenbodenchirurgie.



*Chefarzt*  
*Dr. Jörg Schreier*



*Internist*  
*Dr. Rainer Pliquett*

Das CTK hat die Diabetologie und die Nephrologie (u.a. Nierenerkrankungen) in einem Department zusammengefasst. Leiter ist PD Dr. med. habil. Rainer Pliquett (48). Der gebürtige Leipziger kommt vom Uniklinikum Halle-Wittenberg, wo er Oberarzt in der Nephrologie war. Der Facharzt für Innere Medizin hat die Schwerpunktausbildungen Nephrologie und Diabetologie.



## FÖRDERVEREIN CARL-THIEM-KLINIKUM COTTBUS e.V.

GEMEINSAM FÜR UNSER THIEM –  
 MIT WENIG AUFWAND VIEL BEWIRKEN

Seit seiner Gründung am 21. Januar 2010 unterstützt der Förderverein vor allem solche Vorhaben, die das Klinikum selbst aus organisatorischen oder finanziellen Gründen nicht verwirklichen könnte.

Das Hauptziel des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft, Forschung, Bildung und Gesundheitserziehung, insbesondere die ständige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter des Klinikums

und die Unterstützung von angewandter klinischer Forschung und studentischer Ausbildung.

**Der Verein freut sich immer über neue Mitglieder.** Informationen zu den Projekten und Aktivitäten finden Sie auf [www.ctk.de](http://www.ctk.de) im Bereich »Unser Klinikum«. Senden Sie Ihre Fragen gern an [foerderverein@ctk.de](mailto:foerderverein@ctk.de).

Mit dem Ausbildungsberuf Gesundheits- und Krankenpflegehelfer erweitert die Medizinische Schule des CTK ab Herbst ihr Lehrangebot für nunmehr acht unterschiedliche Berufe innerhalb des Gesundheitswesens. Bewerbungen sind noch bis 31. Juli möglich.



Die beiden Krankenpflegehelfer Andreas Beichler (li.) und Sebastian Uhlig mit der 94-jährigen Patientin Charlotte Käberich.

## Medizinische Schule mit neuem Ausbildungsangebot

Gesundheits- und Krankenpflegehelfer können Patienten in ambulanten und stationären Einrichtungen unter Anleitung von Fachkräften pflegen und versorgen. Voraussetzung ist eine einjährige Ausbildung, wie sie die Medizinische Schule neu in ihr Programm aufgenommen hat. Start ist im Oktober. „Wir bieten damit all jenen eine Chance im Gesundheitswesen zu arbeiten, die sich die Ausbildung und Arbeit von Gesundheits- und Krankenpflegern nicht zutrauen“, so Susanne Mitzscherlich, Leiterin der Medizinischen Schule. Geeignet für den Helferberuf sind Mädchen und Jungen, die Freude am Umgang mit Menschen haben, hilfsbereit und empathisch sind. Pflegehelfer, das steht heute schon fest, werden in den kommenden Jahren zunehmend zur wichtigen Stütze innerhalb der Pflege. Das CTK mit seinen 21 Kliniken, zahlreichen



Dipl.-Pflegepädagogin Susanne Mitzscherlich, Leiterin der Medizinischen Schule am CTK, die ab Herbst auch eine Helferausbildung anbietet.

Zentren und Instituten bietet auch für diesen Berufszweig ein breites und interessantes Betätigungsfeld. Susann Mitzscherlich berichtet, dass Gesundheits- und Krankenpflegehelfer vornehmlich in der Grundpflege eingesetzt werden. Sie entlasten so Gesundheits- und

Krankenpfleger, die sich besser ihren anderen Aufgaben widmen können.

Die Ausbildung für den staatlich anerkannten Beruf umfasst 600 Stunden Theorie und 1000 Stunden Praxis, überwiegend im Krankenhaus. Nach erfolgreichem Abschluss ist eine weiterführende Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege möglich. Mindestvoraussetzung ist ein Hauptschulabschluss. Erforderlich ist neben der gesundheitlichen Eignung der Nachweis von Impfungen wie Hepatitis A und B, Masern, Mumps, Röteln, Diphtherie/Pertussis, Poliomyelitis, Windpocken.

**Bewerbungen (bis Ende Juli) bitte an:** Carl-Thiem-Klinikum gGmbH  
Personalabteilung  
Thiemstraße 111  
03048 Cottbus

# Zweite Klasse für die Gesundheits- und Kinderkrankenpflege

Im Herbst startet eine zweite Gesundheits- und Kinderkrankenpflege-Klasse mit etwa 20 Auszubildenden.

Vom kleinsten Baby bis zum pubertierenden Jugendlichen – Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger haben mit Heranwachsenden zu tun. Anforderungen an ihre Arbeit sind folglich nicht nur medizinischer Natur.

„Kinder liegen mir einfach“, sagt Lucas Schwarzer, einer von 22 angehenden Gesundheits- und KinderkrankenpflegerInnen, die im Oktober vergangenen Jahres ihre Ausbildung an der Medizinischen Schule des CTK begonnen haben. Und Lucas weiß, Männer sind gerade in diesem Beruf noch „Mangelware“ und deshalb umso gefragter. Angst um seine Zukunft muss er sich also nicht machen. Voraussetzung ist natürlich, dass die dreijährige Ausbildung mit den doch recht hohen Anforderungen erfolgreich



*So ist es richtig: Berufspädagogin für Gesundheitsberufe Marion Thiel demonstriert den Umgang mit Säuglingen und Lucas Schwarzer beweist, alles richtig verstanden zu haben.*

absolviert wird. Aber wer gut sein will, muss lernen, nicht nur

während der Ausbildung, sondern auch später – das ist allen Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschülern hier durchaus bewusst. Das erleben sie auch bei ihren Einsätzen in der Praxis. „Letztlich sind es doch die Herausforderungen, die anspornen und stolz machen, wenn du sie gepackt hast“, sagt Lisa Schurrmann. Auch sie ist im ersten Ausbildungsjahr und hat den Hang zur Pflege quasi in die Wiege gelegt bekommen. „Meine Oma, meine Mutti und eine Cousine arbeiten auch in der Pflege.“ Die Faszination für und die Liebe zu Kindern waren wegweisend für ihre Berufswahl. „Meine Entscheidung war goldrichtig, die Ausbildung macht Spaß, die Lehrer sind super.“



*Körperpflege und Prophylaxen bei einem Kind: Lisa Schurrmann und Ludmilla Shpilowa (Foto rechts) wissen, worauf es ankommt.*

# Geschichten aus dem CTK

## Mit Levi Finley ist das Glück komplett

Mit Levi Finley ist das Glück komplett. Der kleine Wonneproppen ist ein Sonntagskind. Und nicht nur das: Mama Manja, die von Beruf Erzieherin ist, hatte ihren zweiten Sohn genau am Muttertag zur Welt gebracht. Linus, der große Bruder, ist übrigens in Bayern geboren. „Irgendwann wollten wir einfach wieder zurück nach Hause, zur Familie. Hier ist es doch am schönsten“, sagt die stolze Mama, die auch auf der Wochenstation des CTK jeden Tag von ihren drei Männern umgeben war. Papa Michael kam jeden Tag mit Linus zu Besuch. Der wird übrigens bald nicht mehr ganz so viel Zeit haben, sich um seinen künftigen Spielkameraden zu kümmern, denn Linus wird im Sommer ein Schulkind.



## Rentnerin freut sich wieder auf den Urlaub

Am 26. Mai wollte Erika P. mit ihrem Mann nach Karlsbad fahren. „Urlaub und Kur in einem. Darauf haben wir uns gefreut.“ Aber das Schicksal wollte es anders. Die Rentnerin hat Probleme mit dem Knie. „Es knickt immer wieder weg und ich falle“, sagt sie. In der Geriatriischen Abteilung des CTK soll sie wieder fit gemacht werden für den Alltag und neue Urlaube. „Unsere Reise ist nur aufgeschoben, nicht aufgehoben.“ Dank der täglichen Physiotherapie fühlt sie sich gestärkt. „Niemand geht gern ins Krankenhaus. Aber der Aufenthalt hier hat mir sehr gut gefallen und vor allem gut getan. Ich habe jeden Tag ein klein bisschen mehr Besserung verspürt und bin längst nicht mehr so ängstlich und unsicher wie zuvor. Ich kann nur Danke sagen.“



## Der Mann mit der roten Jacke

Toralf Goldfuß gehört zu den guten Geistern im CTK. Seit 2013 sorgt er hier für Ordnung und Sauberkeit. Sein Revier ist u.a. der große Außenbereich. Allein 33000 Quadratmeter Rasen gehören dazu. Mindestens einmal täglich läuft er das Gelände ab, leert z.B. Papierkörbe. Dass sie leider nicht alle nutzen, ist ärgerlich. Aber die frische Luft beruhigt. „Eine Runde sind ca. vier Kilometer! Das hält fit.“

## Aktiv für Kranke auch im Ruhestand

Arnold K. hatte sich zwar nach einem langen Arbeitsleben auf sein Rentnerdasein gefreut, aber irgendwie fehlte was. Der einstige Berufskraftfahrer fährt heute für das Rote Kreuz Patienten zu Ärzten oder Krankenhäusern, wie auch ins CTK. „Heute habe ich eine Tumorpatientin zur ambulanten Behand-

lung gebracht. Sie kann ich nachher wieder mit nach Hause nehmen.“ Obwohl der Senftenberger nur 13 Stunden pro Woche arbeitet, ist er oft sehr geschafft. „Die Schicksale, die dir während der Fahrt erzählt werden, lassen dich einfach nicht los. Was nutzt dir alles Geld, wenn du schwer krank bist.“

# Poliklinik wächst: Weitere Praxen im MVZ des Carl-Thiem-Klinikums

Die CTK-Poliklinik entwickelt sich weiter und ist nun auch im Landkreis Oberspreewald-Lausitz zu finden. Mit den Praxen Orthopädie/Unfallchirurgie sowie Augenheilkunde wurde in Vetschau ein eigenständiges MVZ etabliert. Hier praktizieren Asu Timurkaev, der die Praxis von Stefan Krause übernommen hat und Dr. Christine Dühn. Sie ist froh, dass sich die CTK-Poliklinik mit der Übernahme auch für sie um einen Praxisnachfolger kümmern wird, wenn sie einmal in den Ruhestand geht. Der Vetschauer Bürgermeister Bengt Kanzler kommentiert: „Es ist schön, dass die Patienten in diesen beiden Praxen weiterhin versorgt werden.“

Daniel Sallmon, Oberarzt in der Klinik für Neurologie am CTK, hat seine vertragsärztliche Tätigkeit in der Poliklinik aufgenommen. Er tritt damit die Nachfolge von

Dr. Christel Müller an. Die Praxis befindet sich nun im Haupteingangsgebäude des CTK (Haus 7, Ebene 1).

Seit April gehört auch die nuklearmedizinische Praxis von Dr. med. Marlies Blaschke zur CTK-Polikli-

nik. Die Praxisräume befinden sich im Ärztehaus Thiemstraße 112.

**Öffnungszeiten, Leistungsspektrum und Kontaktdaten für alle Praxen der CTK-Poliklinik sind zu finden auf [www.ctk.de/poliklinik](http://www.ctk.de/poliklinik).**



*v. li. n. re.: Jenny Eggeling, Praxismanagerin CTK-Poliklinik GmbH; Michael Eis, Prokurist CTK-Poliklinik GmbH; Dr. Götz Brodermann, CTK-Geschäftsführer; Dr. Christine Dühn, Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie; Dipl.-Med. Stefan Krause, Facharzt für Augenheilkunde; Asu Timurkaev, Facharzt für Augenheilkunde; Bengt Kanzler, Bürgermeister Vetschau/Spreewald*



## KTQ-Zertifikat: Hohe Hürden erfolgreich gemeistert

Die Visitoren des Qualitätssiegels KTQ haben dem Carl-Thiem-Klinikum eine tolle Entwicklung, viele gute Abläufe und Strukturen sowie freundliche Mitarbeiter bescheinigt. Eine Woche lang hatten sie sich auf den Stationen und in Gesprächen ein Bild von der Arbeit im Klinikum gemacht. Im Ergebnis stand für die Visitoren fest: dem CTK soll erneut das KTQ-Zertifikat verliehen werden – und zwar mit

dem tollen Ergebnis von 80 Prozent. „Brillant“, wie der Ärztliche Visitor Prof. Jens Rollnik es nannte. CTK-Geschäftsführer Dr. Götz Brodermann spricht von einem „fantastischen Ergebnis, zu dem alle Mitarbeiter des CTK beigetragen haben. Sie haben den Visitoren eine tolle Atmosphäre und gute Gespräche geboten und waren stolz, die gute Arbeit in ihren Bereichen zu zeigen.“

## EHRENAMT

# Patientenbetreuer: Wir gehen jedes Mal glücklich nach Hause

**„Kann ich Ihnen helfen?“  
Freundlich geht Christine Riedel auf eine ratsuchende Frau im CTK zu. Die ist hocherfreut und lässt sich zu „ihrer“ Station führen. Jeden Dienstag bieten Christine Riedel und Rosemarie Bethke einen zusätzlichen Service an.**

Seit fast drei Jahren sind die beiden Damen nun schon ein eingeschworenes Team. Sie weisen Patienten und Besuchern den

Weg, zeigen, wie Parkschein- oder Telefonkartenautomaten funktionieren, gehen aber auch auf Stationen, um kleine Besorgungen zu erledigen, Bücher aus der Bibliothek zu holen, mit Bettlägerigen zu reden, ihnen vorzulesen, auf der Geriatrie Spielnachmittage anzubieten. Leider ist theoretisch mehr möglich als praktisch, denn Christine Riedel und Rosemarie Bethke sind derzeit die einzigen Patientenbetreuer im CTK, so die offizielle Bezeichnung für die ehrenamtlichen Helferinnen. „Zu tun gibt es hier von Montag bis Sonntag genug.

Aber nach einem erfüllten Arbeitsleben muss es kein Dauereinsatz mehr sein“, sagt Christine Riedel, die ihre CTK-Dienstage genau wie Rosemarie Bethke nicht missen möchte. „Ob auf den Stationen oder Klinikfluren – unsere Unterstützung wird sehr gern angenommen und die Dankbarkeit, die wir erfahren, ist einfach schön. Sinnvolles tun und immer wieder Neues lernen – das macht uns Spaß. Wir sind jedes Mal glücklich, wenn wir wieder helfen konnten.“

13 Jahre lang hat Christine Riedel zwei schwerkranke Familienangehörige zu Hause gepflegt. Ihre Erfahrungen im Umgang mit Kranken kommen ihr im CTK zugute. „Menschen brauchen Hilfe in jeder Hinsicht“, sagt sie und eilt zugleich zu einer älteren Dame. „Wohin des Wegs?“, fragt sie forsch und erfährt, dass eine Telefonkarte aufgeladen werden soll. „Ich habe das noch nie gemacht“, sagt Martha Lorenz, eine Patientin der Hautklinik. Christine Riedel zeigt nicht nur, wie es geht, sondern bringt die Dame anschließend wohlbehalten auf ihre Station. „Bei Neuaufnahmen warte ich dort immer, bis sich eine Schwester kümmern kann“, verrät sie uns noch, ehe sie im Aufzug vom nächsten Patienten in Beschlag genommen wird. Ein älterer Herr, der einfach nur erzählen, Ängste loswerden möchte.



*Ein kurzer Blick in die Runde und Christine Riedel sieht sofort, wer sich über ihre Hilfe freuen würde.*





Der freundlichen Begrüßung an der Rezeption folgt sofort die Frage: Ist hier jemand, der unsere Hilfe braucht?

Rosemarie Bethke und Christine Riedel würden sich über „Nachwuchs“ freuen: Zwei Patientenbetreuer in einem so großen Haus sind zu wenig.



Die Frau ist verstorben, die Kinder haben selten Zeit. Ein paar aufmunternde Worte, Tipps für den Weg aus der Einsamkeit – der Herr bedankt sich überschwänglich. „Lebensberater, Mutmacher, Kummerkasten – es gibt nichts, was wir nicht machen“, so Christine Riedel.

## Ehrenamt hält geistig und körperlich fit

So manches Mal waren die beiden Frauen versucht, Schrittzähler zu aktivieren. „In den vier Stunden, die wir im CTK sind, kommen bestimmt etliche Kilometer zusammen. Aber das ist gut. Das hält uns fit.“ Auch mit den spezifischen Anforderungen in einem Krankenhaus sollte man klarkommen und bereit sein, dazuzulernen. „Wenn du nicht weißt, was Dermatologie, CT, MRT, Onkologie oder auch Kardiologie ist, kannst du schlecht Auskunft geben“, sagt Christine Riedel, die

**i** *Wir würden uns freuen ...  
... wenn auch Sie uns bei der Betreuung unserer Patienten helfen möchten! Gern laden wir Sie zu einem unverbindlichen Gespräch ein.  
Kontakt: Annett Baltin  
Tel.: 0355 46-42 31  
E-Mail: a.baltin@ctk.de*

sich über Unterstützung von Gleichgesinnten freuen würde. „Wer Interesse hat, sollte sich einfach vorher informieren, was auf einen zukommt. Stimmen die Voraussetzungen, ist das eine sehr dankbare Beschäftigung.“ Die zwei Patientenbetreuerinnen jedenfalls möchten gern noch viele Jahre für „ihr“ CTK, für Patienten und Besucher da sein.



Nachdem Christine Riedel der Dermatologie-Patientin Martha Lorenz gezeigt hat, wie die Telefonkarte aufzuladen ist, bringt sie sie zurück auf die Station.

# Schön, stark und gesund: So machen Sie Ihre Beine fit

Gesunde Beine sind schöne Beine. „Und nicht nur das!“, sagt Alexander Grunewald. „Gesunde Beine entlasten den Oberkörper, stärken vor allem den Rücken und sind so auch eine gute Prävention gegen Bandscheibenvorfälle und Dysbalancen.“ Wie gleichzeitig die gesamte Fitness in Gang kommt, demonstriert der CTK-Physiotherapeut auf dieser Seite.

## Stärkt auch das Gleichgewicht



Je Bein zwei Sätze á 15 Wiederholungen empfiehlt Alexander Grunewald bei dieser Übung. Der Oberkörper ist gerade, Hände am Becken. Beim Ausfallschritt wird das hintere Bein belastet, Knie beugen und heben. Der Ein-Bein-Stand stärkt zugleich Koordination und Gleichgewicht. Gewichte oder unebene, wacklige Untergründe können die Übung erschweren.

## Fitness-Klassiker



Die Kniebeuge – der Fitness-Klassiker schlechthin – stärkt auch Kraft und Koordination. Po raus, Brust und Arme nach vorn. Beim Beugen die Fersen belasten. Ruhiges, langsames Tempo. Drei Sätze á 15 Wiederholungen.

## Statt Ball kann's auch ein Stuhl sein



Oberschenkel, Waden, Po, unterer Rücken werden mit dieser Übung gestärkt, für die auch ein Stuhl o. ä. genutzt werden kann. Beine anwinkeln und strecken, Po nach oben drücken. Schwerer wird's, wenn der Ball vor und zurück bewegt wird. Drei Sätze á 15 Wiederholungen.



# Wissenswertes auf einen Blick

## Cafeteria

### Bäckerei DreiBig

Haupteingang Leipziger Straße  
 Öffnungszeiten Espresso-Bar (Ebene 1):  
 Mo. bis So. 6.00 bis 18.30 Uhr  
 Öffnungszeiten Café (Ebene 0):  
 Mo. bis So. 8.00 bis 18.00 Uhr

### Friseursalon Wolff

Haupteingang Leipziger Straße  
 Mo. 10.00 bis 18.00 Uhr  
 Di. bis Fr. 8.00 bis 18.00 Uhr  
 Die Mitarbeiterinnen kommen auch gern auf die Station, wenn es der Gesundheitszustand des Patienten zulässt.  
 Termine nach Vereinbarung unter  
 Tel.: 0355 48 57 36 45

### Blumenladen Floralia

Haupteingang Leipziger Straße  
 Öffnungszeiten:  
 Mo. bis Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Sa. u. So. 14.00 bis 16.00 Uhr  
 Tel.: 0355 28 94 89 99

### Orthopädie- und Reha-Team Zimmermann

Haupteingang Leipziger Straße  
 Öffnungszeiten:  
 Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr

## Briefkasten

Am Haupteingang und an den Eingängen Thiemstraße und Welzower Straße.

## Fernseh-/Telefonkarten

Sie erhalten eine Fernseh- und Telefonkarte im Empfangsbereich des Klinikums.

## Klinik-Seelsorge

Tel.: 0355 46-20 61 oder -26 45  
 E-Mail: klinikseelsorge@ctk.de  
 Pfarrer Bernd Puhmann:  
 puhmann.klinikseelsorge@ctk.de  
 Tel.: 0175 9 06 46 50  
 Krankenhauseelsorger Uwe Müller:  
 mueller.klinikseelsorge@ctk.de  
 Tel.: 0151 24 50 35 93  
 Schwester Waltraud Vögele  
 Tel.: 0152 38 20 33 87  
 Andacht: jeden Dienstag, 15.30 Uhr  
 Briefkasten: Neben Gottesdienstraum (Haus 44, Ebene 1)

## Geldautomat

Am Haupteingang Leipziger Straße.

## Unabhängige Patientenfürsprecherin

Heideloire Lichey, Tel. 0151 26 18 50 47  
 patientenfuersprecher@ctk.de

## Rollstühle

Für längere Wege im Klinikum leihen wir gern Rollstühle aus. Wenden Sie sich bitte an den Empfang.

## Patientenbibliothek

Eingang Welzower Straße, Ebene 1  
 Öffnungszeiten:  
 Mo. bis Do. 9.00 bis 10.30 Uhr  
 14.00 bis 16.00 Uhr  
 Fr. 9.00 bis 10.30 Uhr  
 14.00 bis 15.30 Uhr  
 Tel.: 0355 46-30 96

## Kurse für Angehörige

Hilfe für pflegende Angehörige jeden ersten, zweiten und dritten Montag im Monat, 16 Uhr in der Medizinischen Schule des CTK (Welzower Straße).  
 Verbindliche tel. Anmeldung unter: 0355 46-21 38 oder 0355 46-39 84 (Anrufbeantworter)  
 E-Mail: angehoerigenschulung@ctk.de  
 Für konkrete Fragen, Gespräche und die Anmeldung zur Einzelschulung findet jeden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr eine Telefon-Sprechstunde statt: 0355 46-39 84.  
 Termine außerhalb dieser Zeiten sind nach Vereinbarung möglich.

## Ihr Weg zu uns

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH  
 Thiemstraße 111  
 03048 Cottbus

Telefon: 0355 460  
 Telefax: 0355 46 23 86  
 E-Mail: [ctk@ctk.de](mailto:ctk@ctk.de)  
 Internet: [www.ctk.de](http://www.ctk.de)



Carl-Thiem-Klinikum Cottbus

Das Gesundheits-Campus

[www.ctk.de](http://www.ctk.de)

# Chefärzte unserer Kliniken und Institute

**Klinik für Anästhesiologie,  
Intensivtherapie und Palliativmedizin**  
PD Dr. med. habil. Jens Soukup  
Tel.: 0355 46-24 20  
anaesthesie@ctk.de



**Augenklinik**  
Dr. Wondwossen Kabtimer  
Tel.: 0355 46-23 61  
augenlinik@ctk.de



**Chirurgische Klinik**  
PD Dr. med. habil. Rainer Kube  
Tel.: 0355 46-23 27  
chirurgie@ctk.de



**Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs-  
und Handchirurgie**  
PD Dr. med. habil. Andreas Domagk  
Tel.: 0355 46-21 33  
unfallchirurgie@ctk.de



**Klinik für Dermatologie, Venerologie  
und Allergologie**  
Dr. med. Dieter Bachter  
Tel.: 0355 46-26 39  
hautklinik@ctk.de



**Frauenklinik**  
Dr. med. Jörg Schreier  
Tel.: 0355 46-22 34  
frauenklinik@ctk.de



**Klinik für HNO-Krankheiten,  
Kopf- und Halschirurgie**  
PD Dr. med. habil. Michael Herzog  
Tel.: 0355 46-28 49  
hno@ctk.de



**Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**  
Dr. med. Simone Stolz  
Tel.: 0355 46-23 36  
kinderklinik@ctk.de



**Klinik für Radioonkologie  
und Strahlentherapie**  
Dr. med. Gunter Ziegenhardt  
Tel.: 0355 46-25 31  
strahlentherapie@ctk.de



**I. Medizinische Klinik**  
Dr. med. Jürgen Krülls-Münch  
Dr. Dirk Große Meininghaus  
Tel.: 0355 46-25 76  
1.med.klinik@ctk.de



**II. Medizinische Klinik**  
PD Dr. med. Martin Schmidt-Hieber  
Tel.: 0355 46-22 20  
2.med.klinik@ctk.de



**III. Medizinische Klinik**  
Dr. med. Michael Prediger  
Tel.: 0355 46-13 22  
3.med.klinik@ctk.de



**IV. Medizinische Klinik**  
PD Dr. med. habil. Helmut Ernst  
Tel.: 0355 46-27 32  
4.med.klinik@ctk.de



**Sozialpädiatrisches Zentrum**  
PD Dr. med. habil. Georg Christof Schwabe  
Tel.: 0355 46-31 59  
spz@ctk.de



**Klinik für Mund-, Kiefer-, Gesichts-  
und Rekonstruktive Chirurgie**  
Dr. med. Carsten Ruttig  
Tel.: 0355 46-30 63  
mkg@ctk.de



**Klinik für Neurochirurgie**  
Dr. med. Carsten Schoof  
Tel.: 0355 46-31 11  
neurochirurgie@ctk.de



**Klinik für Neurologie**  
Prof. Dr. med. Alexander Dressel  
Tel.: 0355 46-24 76  
neurologie@ctk.de



**Notaufnahme**  
Dr. med. Olaf Konopke  
Tel.: 0355 46-24 34  
notaufnahme@ctk.de



**Nuklearmedizinische Klinik**  
Dr. med. Ullrich Grelke  
Tel.: 0355 46-26 60  
nuklearmedizin@ctk.de



**Klinik für Orthopädie**  
Dr. med. Cornelia Schmidt  
Tel.: 0355 46-12 32  
orthopaedie@ctk.de



**Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie  
und Psychosomatik**  
Dr. med. Cordula Sikorski  
Tel.: 0355 46-28 11  
psychiatrie@ctk.de



**Urologische Klinik**  
Dr. med. Bernd Hoschke  
Tel.: 0355 46-21 06  
urologie@ctk.de



**Institut für Radiologie**  
PD Dr. med. habil. Thomas Schulz  
Tel.: 0355 46-32 08  
radiologie@ctk.de



**Zentrum für Laboratoriumsmedizin,  
Mikrobiologie und Krankenhaushygiene**  
Prof. Dr. med. Frank Bühling  
Tel.: 0355 46-24 80  
labor@ctk.de



**Zentrum für Laboratoriumsmedizin,  
Mikrobiologie und Krankenhaushygiene**  
PD Dr. med. habil. Heidrun Peltroche  
Tel.: 0355 46-25 38  
mikrobiologie@ctk.de



**Institut für Pathologie**  
Dr. med. Muin Sami Ahmad Tuffaha  
Tel.: 0355 46-22 52  
pathologie@ctk.de



**Department Geriatrie**  
Dr. med. Dr. phil. Andreas Rosie  
Tel.: 0355 46-27 32  
a.rosie@ctk.de



**Department Diabetologie/Nephrologie**  
PD Dr. med. habil. Rainer Pliquett  
Tel.: 0355 46-22 20  
r.pliquett@ctk.de

